



## **PRESSEMITTEILUNG**

### **Klimasekretariat vergibt Auftrag für Emissionshandelssystem im Rahmen des Kyoto-Protokolls**

(Bonn, 14. August 2006) - Das Klimasekretariat der Vereinten Nationen hat einen Millionenauftrag zur Einrichtung des Emissionshandelssystems im Rahmen des Kyoto-Protokolls (International Transaction Log/ITL) vergeben.

Der Auftrag für das elektronische Emissionshandelssystem ging an den belgischen IT-Dienstleister Trasy SA. Das Unternehmen beauftragte die europäische Firma LogicaCMG als Sub-Unternehmer, um die laufende Systempflege zu übernehmen.

“Beide Unternehmen sind bekannte Gesichter in der IT-Branche. Sie haben einen sehr guten Ruf und verfügen über mehrjährige Erfahrung in der Entwicklung und Pflege ähnlicher Systeme in anderen Märkten“, sagte Richard Kinley, der kommissarische Leiter des Klimasekretariats der Vereinten Nationen.

Das Kyoto-Protokoll verlangt von 35 Industrieländern, die Treibhausgasemissionen auf ein individuell definiertes Niveau zu senken. Das Gesamtziel der Kyoto-Vertragsstaaten wird im Verpflichtungszeitraum des Protokolls (2008-2012) zu einer Emissionsminderung von mindestens 5 Prozent im Vergleich zum Basisjahr 1990 führen.

Das International Transaction Log (ITL; Internationales Transaktionsregister) registriert und überwacht den elektronischen Emissionshandel. Innerhalb des Systems wird Vergabe, Besitz, Übertragung und Löschung von Zertifikaten verbucht.

“Die Vergabe dieses Auftrags ist ein bedeutsamer Schritt bei der Fertigstellung des elektronischen Systems, das den Emissionshandel im Rahmen des Kyoto-Protokolls möglich macht“, sagte Richard Kinley. “Wir liegen weiter im Zeitplan, die Emissionshandelssysteme der Kyoto-Staaten an das ITL anzuschliessen. Ab April 2007 wird das ITL vollständig einsatzbereit sein“, fügte er hinzu.

Zusätzlich zur nationalen Klimaschutzpolitik erlaubt die internationale Vereinbarung aus dem Jahr 1997 den Industriestaaten, ihren Verpflichtungen zur Emissionsreduktion durch das Handeln von Emissionszertifikaten am neugeschaffenen CO<sub>2</sub>-Markt nachzukommen. Länder, die ihre Reduktionsziele überfüllen, können den Überschuss teilweise an Länder verkaufen, die in ihrer Bilanz ein Defizit aufweisen.



Unternehmen, die in Klimaschutzprojekte investieren, erhalten zusätzliche Emissionszertifikate für jede reduzierte Tonne von Treibhausgasen. Diese Emissionsreduktionen entstehen bei der Nutzung der projektbezogenen Marktmechanismen „Joint Implementation“ (JI; gemeinsame Durchführung von Klimaschutzprojekten) und „Clean Development Mechanism“ (CDM; Mechanismus für umweltverträgliche Entwicklung). Die so erworbenen Emissionszertifikate sind dann am CO<sub>2</sub>-Markt frei handelbar.

Mit der Einführung des EU-Emissionshandelssystem im Januar 2005 begann der Emissionshandel im grossen Masstab. Unter dem EU-Plan sind ca 12.000 Anlagen, im Rahmen von nationalen Allokationsplänen Emissionsrechte zugeteilt worden. Diese Rechte dürfen unter den Eignern der Anlagen gehandelt werden. Die technische Infrastruktur des EU-Systems wird in Kürze an das ITL angeschlossen.

“Die Marktmechanismen haben bereits zu erheblichen Emissionsminderungen geführt“, sagte Richard Kinley vom Klimasekretariat der Vereinten Nationen. “Beispielsweise hat CDM gerade kürzlich die Marke von einer Milliarde Tonnen Emissionen überschritten, die bis Ende 2012 reduziert werden. Der Emissionshandel ist damit ein milliardenschweres Investitionsprogramm für die Entwicklungsländer und führt zusätzlich zur Reduzierung der weltweiten Emissionen.”

#### **Hinweis für Journalisten:**

Kontakte für weitere Informationen:

UNFCCC Pressestelle: (+49-228) 815-1005

Alexander Saier, Public Information Officer, Tel.: (+49-228) 815-1509

E-Mail: [press@unfccc.int](mailto:press@unfccc.int)

Internet: [unfccc.int](mailto:unfccc.int)